

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichung: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerzins. Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Störungen des Verkehrs der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Rabatte usw. laut auslegenden Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr mittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachdruck schließt die Klage ab. Konkurs.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Kadoburg.
Hauptveröffentlichung: Georg Rähle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 20148. Druck und Verlag: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 188.

Nummer 43 Fernruf: 231 Mittwoch, den 10. April 1935 Nr. 3.35 383 34. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 9. April 1935.

Mit einer kleinen Feier ehrte man am letzten Schuljahr einen hiesigen treuverdienten Schulmann. Herrn Lehrer Pielisch, Ortsteil Gunnersdorf, war es verdrän, sein 25-jähriges Dienstjubiläum begehen zu können. Durch sein großes sächsisches Können und kameradschaftliches Wesen erfreut sich der Jubilar bei Jung und Alt weitgehender Beliebtheit und Verehrung. Herr Schulleiter Dittich hob mit warmen Worten nochmals die außerordentlichen Dienste hervor, die Herr Lehrer Pielisch mit dem Ausbau des Volkunterichts für sich hienach konnte und übermittelte herzliche Glückwünsche der Lehrerschaft. Mit dem Wunsch, daß es Herrn Lehrer Pielisch noch viele Jahre vergönnt sein möge bei bester Gesundheit sein reiches Wissen unserer Jugend und somit unserem Volke zur Verfügung stellen zu können, übermittelte wir auch hiermit dem Jubilar herzliche Glückwünsche.

Im benachbarten Herrnhut öffnete sich am Sonntag vormittag in selbstmörderischer Absicht der auf der Nordstraße wohnhafte Fleischer Hermann Damm die Pulsader. Das Verbrechen wurde noch rechtzeitig bemerkt und der Lebensmüde einem Dreidner Krankenhaus zugeführt.

Anmeldung von Handwerksbetrieben

Das Sächsische Verwaltungsblatt veröffentlicht in seiner Nummer 27 eine Verordnung des sächsischen Wirtschaftsministers, in der darauf hingewiesen wird, daß bei Betrieb eines selbständigen Betriebes eines Handwerks mit der Anzeige nach § 14 der Reichsgewerbeordnung die über die Eintragung in der Handwerksrolle eingehendste Handwerksrolle vorzulegen ist. Wenn dies nicht geschieht, ist die Bescheinigung über den Empfang einer ordnungsmäßigen Anzeige zu verlangen und die Aufnahme bezw. Fortsetzung des Betriebes möglichenfalls polizeilich zu verhindern. Bestehen Zweifel über die Zugehörigkeit eines gewerblichen Betriebes zum Handwerk, so ist die zuständige Handwerkskammer auf schnellstem Weg um Auskunft zu ersuchen.

Siegerliche Maßnahmen für Rehreiere

Der Jagdgermeister teilt mit: In einem Revier des Jagdreviers Zittau sind in größerer Anzahl Rehe aufgefunden worden, die an der bösartigen Lungenerkrankung mausee erkrankt sind. Die Entwicklung der Lungenerkrankung dürfte hier, wie auch in anderen Gegenden Sachsens, vor allem durch die starke Ueberlieferung des Rehiers mit Rehwild (15 bis 20 Stück je 100 Hektar) begünstigt worden sein. Es wird von den sächsischen Jägern erwartet, daß sie der Ausbreitung von derartigen Wilderkrankungen dadurch vorbeugen, daß sie ihren Wildstand auf eine dem Standort und den Verhältnisse entsprechenden Zahl zurückführen und daß sie insbesondere tupferhaltige Soljststellen in ausreichender Menge in ihren Revieren auslegen.

Dresden. SA hilft. Unter dem Leitwort „SA hilft“ trat die Dresdner SA im Circus Sarrasani noch einmal im Rahmen des Winterhilfswerkes 1934/35 mit einer Wohltätigkeitsveranstaltung an die Öffentlichkeit. Ihre Einsatzbereitschaft im Dienst an den Ärmsten unserer Volksgenossen fand durch den zahlreichen Besuch den schönsten Lohn. Anwesend waren Reichsstatthalter Mutschmann, die SA-Gruppenführer Schepmann und Prinz August Wilhelm, Generalmajor Kolchid als Vertreter des Befehlshabers im Wehrkreis, Innenminister Dr. Frick, General der Landespolizei Waburg, SS-Gruppenführer Freiherr von Overstein, Gauarbeitsführer von Alten u. a. m. Am Sonntagvormittag wurden die Vorstellungen in einer „Stunde der Kameradschaft“ vor den Angehörigen des Reichsheeres, der Reichswehr, der PO, SA und SS wiederholt.

Dresden. Der Kreuzchor in Washington. Das Konzert des Dresdner Kreuzchores war auch in Washington von großem Erfolg begleitet. Anschließend veranstaltete der deutsche Botschafter einen Empfang, an dem etwa 1500 Gäste teilnahmen.

Ebersbach. Ein belehrter Emigrant. Der 25-jährige Kommunist Alfred Dorn von hier war im März 1933 in die Tschekoslowakei geflüchtet. Nach langem Umherwandern im Grenzgebiet mußte er, um zu leben, bei außerordentlich ungunstigen Lohnbedingungen Gelegenheitsarbeit verrichten. Schwierigkeiten hinsichtlich seiner Weiterbeschäftigung haben ihn nun veranlaßt, wieder nach Deutschland zu kommen; er stellte sich der Polizei und wurde vorläufig in Schuphall genommen.

Neugersdorf. Lebensretter. Der Leiter einer kleinen Bant bemerkte im Wasser eines Fährteiches eine Frau. Kurz entschlossen sprang er in voller Kleidung nach und brachte die bereits Bewußtlose ans Ufer. So handelt es sich um eine ältere taubstumme Frau von hier, die aus unbekanntem Gründen Selbstmord begehen wollte.

Riesa. Zehn Jahre NSDAP-Ortsgruppe. Den Höhepunkt der Feier des zehnjährigen Bestehens der NSDAP-Ortsgruppe bildete eine Nielsenkundgebung auf dem Hindenburg-Platz. SA-Gruppenführer Schepmann erinnerte an die alte Treue der SA, die ewig ungebrochen dem Führer und damit dem deutschen Volk gelte. „Niemand vermag“, so schloß der Gruppenführer, „den Geist der SA zu unterhöhlen. Die SA wird stets die erste sein und bleiben. Wer das Banner der SA und der Bewegung angreift, hat die Folgen zu tragen. Wir stehen zum Führer im alten Glauben unerlöschlich und treu!“ Bei den letzten Worten des Gruppenführers Schepmann trat Gauleiter Mutschmann auf dem Kundgebungsplatz ein. Auf dem Volkshilfsfeierabend ein Vorbemerkung der SA, der SA 1 und 2, der SA, des Arbeitsdienstes und der übrigen Gliederungen statt.

Leisnig. Der letzte Bürstenbindermeister. Max Windig, ist jetzt gestorben; er übte sein Gewerbe noch rein handwerksmäßig aus. Dem Verstorbenen war in seiner Jugend für hervorragende turnerische Leistungen der Ehrenbrief der Deutschen Turnererschaft verliehen worden.

Oelschütz. E. Bergbaulehrlinge eingestellt. Bei der Gewerkschaft Deutschland fand die feierliche Aufnahme der Berglehrlinge des Jahrganges 1935 durch den Betriebsführer Dr. Pauls statt. Zu der wichtigsten Aufnahmefeier hatten sich der Vertrauensrat, die Betriebsleiter und Meister sowie die Eltern der Berglehrlinge eingefunden.

Waldenburg. Ihrer alten Tracht treu geblieben. In Göppersdorf ist die älteste Ortsbewohnerin, Frau Ida v. Kolditz, im Alter von 87 Jahren gestorben. Frau Kolditz ist bis an ihr Lebensende ihrer Altenburger Tracht treu geblieben; mit ihr ist die letzte Trägerin der Altenburger Tracht in Göppersdorf dahingegangen.

Zwickau. Ueberfall auf Polizeibeamten aufgeföhrt. In den späten Abendstunden des 11. August vorigen Jahres war in der Dorfstraße in Riedererich der Polizeihauptwachmeister Baumann während eines Dienstganges von einem Unbekannten durch zwei erheblich verletzt worden. Der Täter war damals entkommen. Durch die Untersuchung ist jetzt als ermittelbar anzusehen, daß der Täter der Ernst Würziger aus Kirchberg ist, der sich nach einem schweren Raubüberfall in Wolfersgrün am 24. Oktober vorigen Jahres erschöh.

Zwickau. Förderung der Jugendbewegung. Die hiesige Spartasse begehrt in diesem Jahre ihr neunzigjähriges Bestehen; sie hat aus diesem Anlaß und im Zusammenhang mit der 800-Jahrfeier die Errichtung einer Stiftung in Höhe von 15 000 RM beschlossen. Die Mittel sollen ausschließlich zur Förderung der Jugendbewegung verwendet werden.

Leipzig. Angegrunkener Kraftfahrer verhaftet. In der Hospitalstraße wurde ein Kraftfahrer mit einem zweirädrigen Anhänger und einem unbekanntem Personentransportwagen angefahren und so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Führer des Kraftwagens flüchtete, konnte aber durch Zufall geföhrt werden. Ein Polizeibeamter sah in der Heiter-Blitz-Straße einen Personentransportwagen stehen, in dem der Führer schlief. Da inzwischen dem Beamten bekannt geworden war, daß ein Personentransportwagen wegen Führerflucht geföhrt wurde, nahm er den Fahrer fest und es konnte einwandfrei festgestellt werden, daß es sich in dem Fahrzeug um den geföhrteten Führer handelte. Der Fahrer, der 35-jährige Arthur Müller, Weinligstraße 11, wohnend, hatte seinen Wagen trotz Angetrunkenheits gesteuert.

Berühmter Raubüberfall in Leipzig

Selbstmordversuch des Täters

In einem Juwelieregeschäft in der Reichstraße in Leipzig ließ sich ein Unbekannter Uhren vorlegen; er entschloß sich zum Kauf einer Uhr im Werte von 30 RM. Als der Juwelier die Uhr einpackte, zog der Käufer eine Schußwaffe, packte den Juwelier an der Brust und drückte ihn in eine Ladenecke. Der Juwelier setzte sich kräftig zur Wehr. Bei dem Kampf gab der Täter zwei Schüsse ab, von denen der erste Schuß fehl ging, während der zweite Schuß ins linke Schultergürtel des Jacketts des Ueberfallenen eintraf und dort steckenblieb, ohne den Juwelier zu verletzen. Die Schüsse waren von einem im gleichen Augenblick am Geschäft vorübergehenden Polizeibeamten geföhrt worden, der sofort ins Geschäft eintrat und den Täter festnehmen wollte. Der Täter brachte sich einen Schuß in den Kopf bei und brach zusammen. Der Ueberfallene erlitt nur eine leichte Verletzung an der Hand. In dem Täter wurde am 22. Mai 1899 in Klein-Röblig geborene Max Alfred John festgesetzt.

Hat mein Mann recht?

Frage: „Ich bin jung verheiratet und habe mich daran gewöhnt, meine Hände jedesmal nach beendeter Hausarbeit mit Seife einzuseifen. Mein Mann denkt, das wäre zimmerlich. Hat mein Mann recht?“ Antwort: „Ihr Mann würde anders denken, wenn er selber Hausarbeit verrichten müßte. Dann würde er sehr bald merken, wie wichtig regelmäßige Handpflege mit Seife für die Hände ist, damit sie nicht rauh und rissig werden. Alle klugen Hausfrauen handeln so wie Sie!“

Dank für die Winterhilfe

Das Winterhilfswerk 1934/35 hat mit dem 31. März seinen Abschluß gefunden. Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, daß das Spendenaufkommen noch größer ist, als es im vergangenen Jahr der Fall war. Der Wunsch und Wille des Führers „Keiner soll hungern und frieren“ konnte mit Erfolg verwirklicht werden. Das war jedoch nur möglich durch den beispiellosen Opfergeist und die Mitwirkung aller Bevölkerungsteile sowie durch den reiflichen Einsatz der vielen Tausende von Helfern und Helferinnen, die durch unermüdete Arbeit am Gelingen dieses großen Werkes Anteil haben.

Ihnen allen danke ich herzlich und gebe der Hoffnung Ausdruck, daß sie zum nächsten Winterhilfswerk wieder mit der gleichen Hingabe dem Rufe des Führers Folge leisten.

Der Reichsstatthalter

gez. Martin Mutschmann.

Der Gaubeauftragte des Winterhilfswerkes in Sachsen

gez. Büttner.

An das sächsische Landvolk!

Das ganze deutsche Volk ringt um die politische und wirtschaftliche Freiheit. Ein siegreicher Ausgang der Erzeugungsschlacht soll wesentlich dazu beitragen, daß wir diesen Kampf glücklich bestehen. Mehr noch als in allen früheren Jahren müssen deshalb Landvolk und Industrie Bundesgenossen sein und sich gegenseitig unterstützen.

Die sächsische Industrie erwartet deshalb von Euch, sächsische Bauern und Landwirte, daß Ihr in verstärktem Umfange Rohstoffe aus eigener Scholle erzeuget. Dies gilt vor allem für Flach, Wolle, Del und Fett. Die Tatsache, daß in Sachsen gerade die Textilindustrie weitverbreitet ist, verlangt, daß jeder sächsische Bauer und Landwirt, der nach Klima und Bodenlage die Möglichkeit dazu hat, ein Stück Feld mit Flach ansetzt oder seine bisherige Flachsaubaufläche vergrößert. Darüber hinaus muß auch die Schafhaltung wieder mehr Beachtung finden, denn der Wollbedarf der Industrie kann mit dem heutigen Schafbestand nur noch zu einem verschwindend kleinen Teil gedeckt werden.

Der ganze verfloffene Winter stand im Zeichen der Vorbereitungen für die Erzeugungsschlacht. Durch Rundfunk, Presse und Versammlungen wurden Euch Anregungen gegeben, aus denen jeder das für seine Wirtschaft Poffende entnehmen konnte. Jetzt ist die Zeit gekommen, den erhaltenen Ratschlägen zum Segen des ganzen Volkes zu folgen.

Heil Hitler!

gez. Martin Mutschmann.

Nun gilt es, zu handeln!

Der im Dezember vorigen Jahres begonnene Aufklärungsfeldzug für die Erzeugungsschlacht hat Ende März seinen Abschluß gefunden. In etwa 20 000 größeren und kleineren Versammlungen haben die sächsischen Bauern und Landwirte das Rüstzeug erhalten für die Schlacht, in die sie nunmehr mit Beginn der Frühjahrsbestellung gehen. Eine weitgehende Unterrichtung ist auch durch den Rundfunk und insbesondere durch die Presse erfolgt.

Die Tatsache, daß wir am Ende unserer Aufklärungsarbeit zur Erzeugungsschlacht stehen, veranlaßt mich, allen denen herzlich zu danken, die mitgeholfen haben, das Verständnis für diese große Aufgabe des Reichsnährstandes nicht nur unter den Bauern und Landwirten sondern auch unter den städtischen Volksgenossen zu wecken. Neben allen Dienststellen der Landesbauernschaft gilt dieser Dank in erster Linie allen Parteigliederungen im Gau Sachsen, die in verständnisvoller Mitarbeit in größeren und kleineren Versammlungen immer wieder auf Sinn und Zweck der Erzeugungsschlacht hingewiesen haben. Darüber hinaus danke ich auch dem Reichsländer Leipzig, der sich in erfreulichem Umfange für die Sendungen für die einzelnen Gebiete der Erzeugungsschlacht zur Verfügung gestellt hat.

In außerordentlich weitgehendem Maß hat sich auch die sächsische Tagespresse an der Aufklärungsarbeit beteiligt. Wenn heute allgemein das Verständnis dafür vorhanden ist, daß die Erzeugungsschlacht für das ganze Volk geschlagen wird, so ist dies nicht zuletzt das Verdienst der sächsischen Presse. Ihr gilt deshalb mein besonderer Dank!

Sächsisches Landvolk! Der Aufklärungsfeldzug während der letzten vier Monate hat gelehrt, worauf es bei der Erzeugungsschlacht ankommt. Nun gilt es, in gemeinsamer Zusammenarbeit zu handeln!

Heil Hitler!

gez. Hellmut Röner, Landesbauernführer.